



Soziale Arbeit

Haushaltsnahe Dienstleistungen

Gesundheit und Pflege

Erziehung



planet-beruf.de

Meine Zukunft. Meine Ausbildung.

SOZIAL for you

Jungs in sozialen Berufen

Soziale Jungs stellen sich vor

Das verbirgt sich hinter SAHGE: Soziale Arbeit, Haushaltsnahe Dienstleistungen, Gesundheit und Pflege, Erziehung und Bildung. In diesen Bereichen gibt es spannende Einsatzmöglichkeiten. Finde in dieser Ausgabe heraus, wie vielfältig SAHGE-Berufe sind.



Was haben die folgenden fünf Jungs gemeinsam? Richtig! Sie machen alle eine SAHGE-Ausbildung. In dieser Ausgabe berichten sie aus ihrem Alltag.

Seite
8

Pharmazeutisch-
technischer Assistent

»Der Beruf ist ein cooler Mix aus Gesundheitsthemen und Naturwissenschaften wie Chemie.«

Michael

Seite
10

Logopäde

»Ich helfe Menschen dabei, ihre Sprachfähigkeiten zu verbessern.«

Kai

Seite
12

Pflegeassistent

»Es ist kein Tag wie der nächste, jeden Tag passiert etwas Neues.«

Danny

Seite
14

Sozialassistent

»In der Berufsfachschule haben wir gelernt, wie man alte Menschen richtig pflegt.«

Adam und Nick

SAHGE-Berufe: Gute Chancen für deine Zukunft

Bei deinem Beruf soll der Mensch im Mittelpunkt stehen? Du möchtest hilfsbedürftige Personen bei der Bewältigung ihres Alltags unterstützen oder gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeiten? Als Logopäde oder Pflegeassistent ist das möglich! Berufe im SAHGE-Bereich spielen eine zentrale Rolle in unserer Gesellschaft. Deshalb hast du mit einer abgeschlossenen SAHGE-Ausbildung sehr gute Aussichten auf dem Arbeitsmarkt.



Inhalt

Soziale Jungs stellen sich vor	2
Michael, Kai, Danny, Adam und Nick: die fünf sozialen Jungs in dieser Ausgabe	
Querbeet in SOZIAL	4
Lies hier spannende Fakten, Neuigkeiten und Kurioses rund um Soziales und Gesundheit.	
Entdecke Berufe im sozialen Bereich	6
Hier findest du die wichtigsten Infos für den Boys'Day.	
Technik trifft Hilfsbereitschaft	7
Anderen in Not zu helfen gehört für Leon dazu. Er arbeitet in seiner Freizeit beim Technischen Hilfswerk mit.	
»Ich freue mich auf die Arbeit in der Apotheke«	8
Michael macht eine Ausbildung zum Pharmazeutisch-technischen Assistenten.	
Therapie für Stimme und Sprache	10
Kai wird Logopäde und hilft Menschen, ihre Sprachfähigkeiten zu verbessern.	
»Beruf kommt von Berufung«	12
Als Pflegeassistent unterstützt Danny pflegebedürftige Menschen dabei, ihren Alltag zu meistern.	
Mit Hand und Herz	14
Nick und Adam erzählen von besonderen Momenten in ihrer Ausbildung zum Sozialassistenten.	
Vom Hauswirtschafter zum Organisations-Profi	16
Nach seiner Ausbildung zum Hauswirtschafter hat Patrick eine betriebswirtschaftliche Weiterbildung gemacht.	
Wie sozial bist du?	18
Du weißt nicht, ob dir soziale Berufe liegen? Mache den Selbstcheck!	

Impressum

Herausgeber
Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Redaktion/Verlag
Redaktion planet-beruf.de
BW Bildung und Wissen
Verlag und Software GmbH
Südwestpark 82
90449 Nürnberg
Tel.: 0911 9676-310
E-Mail: redaktion@planet-beruf.de

Redaktionsschluss
November 2023

Grafische Gestaltung
LATERNA Design GmbH & Co. KG

Druck
Frank Druck GmbH & Co. KG, Preetz

Fotos
Thomas Bernhardt (S. 16 oben, S. 17), Tanja Elm (Cover rechts), Sebastian Faltenbacher (S. 16 unten), Jana Kießler (S. 11), Annette Kradisch (S. 18), privat (Cover links unten, S. 15), PTA-Fachschule Gelsenkirchen (S. 8–9), THW Lampertheim (S. 7), BW Bildung und Wissen und Bundesagentur für Arbeit

Hinweis: Nicht immer haben die abgebildeten Personen etwas mit dem dargestellten Sachverhalt zu tun.

Gesamtauflage
246.000

Copyright 2024 für alle Inhalte
© Bundesagentur für Arbeit

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie jede Nutzung der Inhalte mit Ausnahme der Herstellung einzelner Vervielfältigungsstücke zum Unterrichtsgebrauch in Schulen bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine genaue Quellenangabe erforderlich.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

Bezugsmöglichkeiten

Einzelexemplare sind im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agentur für Arbeit erhältlich.

ISSN 1868-3037



Querbeet in SOZIAL

Lerne die Themen Soziale Arbeit, Haushaltsnahe Dienstleistungen, Gesundheit und Pflege, Erziehung und Bildung (kurz: SAHGE) näher kennen. Lies hier spannende Fakten, Neuigkeiten und Kurioses rund um den sozialen Bereich.

Sozial engagieren bei youngcaritas

Seniorinnen und Senioren das Smartphone erklären oder mit Wohnungslosen



bei einem heißen Tee ins Gespräch kommen – das und mehr sind Projekte von **youngcaritas**. An über 80 Standorten in Deutschland kannst du dich mit youngcaritas für ein solidarisches Miteinander und für den Klimaschutz einsetzen. Junge Menschen zwischen 13 und 27 können sich hier nicht nur ehrenamtlich engagieren, sondern auch im Rahmen eines Praktikums oder eines Freiwilligendienstes Erfahrungen sammeln. Mehr unter: www.youngcaritas.de

Das Pflaster der Zukunft

Wenn du dich in den Finger geschnitten hast, benutzt du in der Regel ein Pflaster. Es schützt deine Wunde vor Schmutz und Bakterien. Stell dir einmal vor, dein Pflaster könnte außerdem die Heilung beschleunigen, Bakterien abweisen, Entzündungen hemmen, Wirkstoffe zielgerichtet freisetzen und sich schließlich von allein auflösen. Klingt komisch? Genauso ein Pflaster haben Forschende der Technischen Universität München entwickelt.

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

In einem Freiwilligen Sozialen Jahr engagierst du dich im sozialen Bereich. Es bietet dir viele verschiedene Einsatzbereiche, beispielsweise in der Altenpflege, im Kindergarten, im Krankenhaus oder im Bereich Kultur und Technik. Ein FSJ ist ideal, um die Zeit bis zum Ausbildungsbeginn sinnvoll zu überbrücken. Du lernst die Arbeitswelt kennen, bekommst ein monatliches Taschengeld, verschiedene Vergünstigungen und bist sozialversichert. Hört sich gut an? Weitere Infos bekommst du unter:

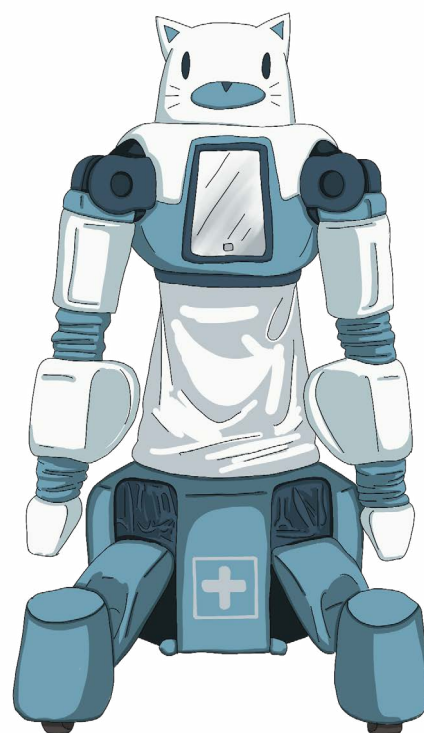
planet-beruf.de » Was kommt nach der Schule? » Welche Freiwilligendienste gibt es?

KI in der Pflege

Künstliche Intelligenz (KI) wird in Pflegeberufen künftig eine große Hilfe sein. Pflegeroboter können körperlich anstrengende Tätigkeiten oder einen Teil der Dokumentation übernehmen und Pflegekräfte dadurch entlasten. Komplette ersetzen werden sie die Fachkräfte nicht, da Menschen in wichtigen Bereichen wie Zuneigung, Körperkontakt oder Kreativität über mehr Kompetenzen verfügen.

Drei Fakten über Pflegeroboter

- 1. Dialekte erkennen:** Durch die richtige Programmierung sollen Pflegeroboter schon bald Dialekte und Menschen, die unter Schmerzen sprechen, verstehen können.
- 2. Haushaltshilfe bei Demenz:** Ist der Herd aus? Wann ist der nächste Arzttermin? Bei Demenzerkrankten soll der Pflegeroboter fehlende Gedächtnisfunktionen ausgleichen.
- 3. Rettung im Ernstfall:** Die Roboterassistenzsysteme der Zukunft werden die Notärztin oder den Notarzt rufen. Über den Roboter kann die Ärztin oder der Arzt in Sekundenschnelle erste Notfall-Medikamente geben.



SAHGE-Berufe finden

SAHGE – hinter diesen Buchstaben verbergen sich die Begriffe Soziale Arbeit, Haushaltsnahe Dienstleistungen, Gesundheit und Pflege sowie Erziehung und Bildung. SAHGE-Berufe entdeckst du in diesem Heft und auf planet-beruf.de » **Berufe finden** » **SAHGE-Ausbildungsberufe.**

Entdecke Berufe im sozialen Bereich

Am Boys' Day können sich alle Schüler ab der 5. Klasse in sozialen Berufen ausprobieren und spannende Einblicke gewinnen. Der Aktionstag ist die Gelegenheit, den ersten Schritt in Richtung Arbeitswelt zu tun.



Boys' Day: Was ist das überhaupt?

Der Boys' Day ist ein Aktionstag zur Berufsorientierung für Jungen. Am **25. April 2024** hast du die Chance, Berufe aus den Bereichen Bildung, Pflege und Erziehung näher kennenzulernen. Mehr Informationen über den Aktionstag und die Teilnahme erhältst du, wenn du dir die Erklärfilme anschaust: www.boys-day.de » **Erklärfilme**

Warum ist der Boys' Day wichtig?

Er ist eine gute Gelegenheit, um mehr über die verschiedenen sozialen Berufe zu erfahren und herauszufinden, was dir Spaß machen könnte. Außerdem kannst du neue Kontakte knüpfen und spannende Erfahrungen sammeln.

Du möchtest teilnehmen? Super!

Kläre zunächst mit deinen Eltern und deiner Schule ab, ob du am Boys' Day teilnehmen darfst. Das Formular für die Schulfreistellung findest du unter www.boys-day.de » **Jungen** » **Wie mitmachen?** » **So geht's**.

Jetzt kann es losgehen! Informiere dich mit dem Boys' Day-Radar, welche Angebote es gibt und schau, was dich interessiert. Unter www.boys-day.de » **Radar** findest du heraus, welche Betriebe und Einrichtungen am Aktionstag teilnehmen.

Jungen-Zukunftstag Boys' Day

Sichere dir deinen Boys' Day-Platz

Abschließend ist die Anmeldung für den Boys' Day ganz einfach online möglich. Registriere dich unter www.boys-day.de » **Mein Boys' Day** und melde dich über das Radar an.

Wird dein Wunschbetrieb nicht aufgeführt? Kein Problem! Frage einfach direkt an, ob du deinen Boys' Day dort verbringen kannst. Das macht nicht nur einen guten Eindruck, sondern zeigt auch Eigenverantwortung.

Dein Kontakt zum Boys' Day

Bei Fragen kannst du dich an das Boys' Day-Team wenden. Das funktioniert telefonisch oder auch per E-Mail:

Telefon: 0521 106-7360 (Mo–Fr von 09:00–16:00 Uhr)

E-Mail: info@boys-day.de

Technik trifft Hilfsbereitschaft

Anderen in Not zu helfen, das gehört für Leon (17) in seiner Freizeit dazu. Er ist ehrenamtlicher Helfer beim Technischen Hilfswerk (THW) in Hessen. Das THW ist die Katastrophenschutzorganisation in Deutschland.



Begeisterung für Technik

Es ist über zehn Jahre her, aber Leon erinnert sich gut an den Tag, als sich das THW an seiner Grundschule vorstellte. „Ich fand die Technik interessant und als ich das erste Mal dort war, haben mich die Maschinen und der Teamgeist sofort begeistert“, berichtet Leon. Er machte zunächst in der Mini-Gruppe des THW mit, mit elf Jahren kam er dann in die Jugendgruppe. Dort hat er viel über Rettungsmethoden und den Umgang mit Rettungsgeräten gelernt. Leon kann zum Beispiel mit Pumpen, Schweißgeräten und Spezialwerkzeugen umgehen, die zum Bergen von Menschen eingesetzt werden.



Leon ist schon lange beim THW dabei.

Bei jeder Herausforderung im Einsatz

Einsätze des THW sind unterschiedlich, aber immer für die Allgemeinheit. „Wir sind oft bei Hochwasser im Einsatz und pumpen das Wasser ab oder wir suchen nach vermissten Personen“, zählt Leon auf. Er hat die Grundausbildung beim THW bereits abgeschlossen und übernimmt bei den Einsätzen verantwortungsvolle Aufgaben.

Spaß beim Helfen

„Es ist sehr abwechslungsreich und es macht richtig Spaß, etwas Sinnvolles zu tun“, sagt Leon. Seine Erfahrungen beim THW helfen ihm auch für seine berufliche Zukunft, beispielsweise trainiert er bei den Einsätzen seine Kommunikations- und Teamfähigkeit. Das sind Stärken, die Leon weiterbringen.

Finde dein Ehrenamt

Egal, ob du Sport, Musik oder Kunst magst – du kannst dich in jedem Bereich ehrenamtlich engagieren. Hier ein paar Beispiele:

- » im Sportverein
- » in gemeinnützigen Organisationen
- » in Jugendgruppen

Mitmachen: Wie und wo?

Du willst bei der THW-Jugend dabei sein? Infos über Jugendgruppen in deiner Nähe findest du auf thw-jugend.de.

»Ich freue mich auf die Arbeit in der Apotheke«

Beim Einsatz in der Apotheke kann Michael zeigen, was er gelernt hat.

Job inside: Pharmazeutisch-technischer Assistent

Michael (20) hat sich für eine Ausbildung zum Pharmazeutisch-technischen Assistenten (PTA) entschieden – als einer von insgesamt sechs Jungs seines Jahrgangs in der Berufsfachschule. Hier berichtet er von seiner Ausbildung und seinen Aufgaben.

Der richtige Mix

Gerade steckt Michael mitten in seinen Prüfungen. „Ich habe noch drei Prüfungen vor mir, dann habe ich den ersten Teil meiner Ausbildung, also die PTA-Schule, abgeschlossen. Danach kommt der zweite Teil der Ausbildung: Sechs Monate in der Apotheke“, erklärt er und fügt hinzu: „Darauf freue ich mich jetzt schon: Ich habe in den letzten zwei Jahren echt viel gelernt und jetzt kann ich mein Wissen zielsicher in der Praxis umsetzen.“

»Jetzt kann ich mein Wissen zielsicher in der Praxis umsetzen.«

Erworben hat Michael sein Wissen in der PTA-Fachschule in Gelsenkirchen. Auf den Beruf ist er durch eine Freundin gekommen. „Mir war vorher gar nicht klar, dass es diesen Ausbildungsberuf gibt. Nachdem ich mich damit beschäftigt habe, wirkte der Beruf wie ein cooler Mix aus Gesundheitsthemen und Naturwissenschaften wie Chemie – das war schon in der Schule mein Lieblingsfach“, erinnert sich Michael.

Schulische Ausbildung: Theorie und Praxis im Wechsel

„Die ersten beiden Ausbildungsjahre habe ich hauptsächlich an der Schule verbracht“, erklärt Michael. Dabei hatte er es mit Schulfächern wie Arzneimittelkunde, Chemie, Botanik oder Medizinproduktkunde zu tun. „Ein typisches Fach ist Galenik, auch Arzneimitteltechnologie genannt. Da lernt man, wie man Arzneimittel selbst herstellt, zum Beispiel eine Creme, Kapseln oder Zäpfchen.“ In der Schule fand auch ein Teil der praktischen Ausbildung statt. Michael erklärt: „Bei mir



Die Abwechslung zwischen Labor und Apotheke gefällt Michael sehr gut.

waren von fünf Schultagen zwei komplett im Labor. Außerdem habe ich in den Ferien insgesamt vier Wochen in einer Apotheke gearbeitet und einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert.“

Faszination Laborarbeit

Besonders viel Spaß hatte Michael an den Experimenten während des Chemie-Praktikums: „Man schüttet zum Beispiel ein weißes Pulver in Wasser, fügt noch ein paar Stoffe hinzu und auf einmal fängt es an, grün zu leuchten.“ Man hört seine Begeisterung deutlich. Die Laborarbeit liegt ihm auch deshalb, weil er dabei selbstständig arbeiten und sich die Arbeit selbst einteilen kann.

Kundenberatung in der Apotheke

Für Michael geht es nach seiner Abschlussprüfung zur praktischen Ausbildung in die Apotheke, darauf freut er sich schon. Dort wird er viel Kundenkontakt haben. Die Beratung zu Medikamenten oder Gesundheitsthemen und die Ausgabe von Arzneimitteln gehören dann zu seinen Hauptaufgaben. Daneben gibt es aber auch den Bereich, den die Kundinnen und Kunden nicht immer sehen: Die Arbeit im Labor. Hier wird Michael neu eingetragene Arzneistoffe auf ihre Qualität hin prüfen und Medikamente herstellen. Er fügt hinzu: „Eine Salbe zu machen, mit der ich tatsächlich eine Krankheit heilen oder die Beschwerden lindern kann, das ist echt ein gutes Gefühl.“

Was kostet die Ausbildung?

Für manche schulische Ausbildungen musst du Schulgeld zahlen, wenn du keine öffentliche Schule, sondern eine private Schule besuchst. Die PTA-Ausbildung ist aber in vielen Bundesländern kostenfrei, so auch bei Michael.

Unter bestimmten Bedingungen kannst du eine Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) erhalten. Mehr dazu findest du unter www.bafög.de.

Für das Berufspraktikum in der Apotheke bekommst du sogar eine Ausbildungsvergütung.

Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: Ausbildung an Berufsfachschulen und in Apotheken

Dauer: 2,5 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Für die Ausbildung wird in der Regel ein mittlerer Bildungsabschluss vorausgesetzt.

Alternativen z.B.:

- » Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r
- » Pharmakant/in

Mehr Infos: planet-beruf.de » **Berufe finden**
» **Berufe A-Z**



Ein großer Teil von Michaels Ausbildung findet im Labor statt.

Therapie für Stimme und Sprache



Job inside: Logopäde

Kai (21) macht seine Ausbildung an der Schule für Logopädie des Universitätsklinikums Tübingen. Er ist im ersten Ausbildungsjahr. Ihm gefällt, dass er Menschen helfen kann, zum Beispiel durch gezielte Übungen besser sprechen zu lernen.

Als Logopäde machst du verschiedene Übungen mit deinen Patientinnen und Patienten, die zum Beispiel einen Schlaganfall hatten und wieder lernen müssen, ihren Namen zu sprechen und zu schreiben.

planet-beruf.de: Was machst du als Logopäde?

Kai: Ich helfe Menschen dabei, ihre Sprachfähigkeiten zu verbessern. Momentan arbeite ich vor allem mit Kindern, die Probleme mit ihrer Aussprache haben. Manche haben Schwierigkeiten dabei, sprechen zu lernen. Ich erfahre in der Ausbildung beispielsweise auch, wie ich Menschen helfen kann, die einen Schlaganfall hatten. Dabei wird nämlich oft das Sprachzentrum im Gehirn verletzt. Als Logopäde werde ich auch Stimm- und Sprechstörungen behandeln sowie das Stottern oder Schwierigkeiten beim Schlucken.

planet-beruf.de: Wie spannend! Und wie bist du auf die Ausbildung gekommen?

Kai: Ich hatte ein Studium begonnen, war damit aber unzufrieden und habe nach Alternativen gesucht. So habe ich erfahren, dass es einen Beruf gibt, bei dem ich sowohl viel mit Sprache als auch mit der Stimme arbeiten kann. Das fand ich total interessant. Außerdem wollte ich immer schon mit Menschen arbeiten.

planet-beruf.de: Welche Stärken brauchst du?

Kai: Flexibilität ist meiner Meinung nach sehr wichtig. Jede Patientin und jeder Patient ist anders. Bei Kindern kommt es beispielsweise oft vor, dass sich ein Kind nicht konzentrieren kann oder eine Übung nicht mag. Dann muss ich mir schnell etwas anderes überlegen. Zum Beispiel, wenn ich dem Kind einen Spatel auf die Zungenspitze lege und das Kind versucht, den „sch“-Laut auszusprechen. Fühlt es sich dabei nicht wohl, probiere ich direkt eine andere Übung aus. Ich gehe bei meiner Arbeit immer individuell auf die Patientinnen und Patienten ein.

planet-beruf.de: Das klingt super! Gibt es denn auch Herausforderungen?

Kai: Das ist schwer zu beantworten, weil ich ja erst am Ende des ersten Ausbildungsjahres bin. Mit Menschen, die zum Beispiel einen Schlaganfall hatten, arbeite ich erst noch. Da ist es zum Beispiel wichtig, mit Leid umgehen zu können. Man darf sich davon nicht zu sehr mitnehmen lassen.

Außerdem ist es herausfordernd, sowohl Kinder als auch Erwachsene zu motivieren, sie also für die Übungen zu begeistern.

planet-beruf.de: Was macht dir in deinem Beruf besonders viel Freude?

Kai: Ich finde es toll, Erfolgsmomente mit den Patientinnen und Patienten zu erleben. Ich freue mich beispielsweise, wenn sie eine Aufgabe gut machen. Es ist schön, dabei zu sein, wenn Menschen Fortschritte machen, und ich kann daran auch selbst wachsen.

planet-beruf.de: Wie schön! Hast du denn auch schon Zukunftspläne nach der Ausbildung?

Kai: Ich möchte mit Erwachsenen arbeiten und eher in Richtung Reha, also Rehabilitation, gehen. Oder vielleicht in einer Stroke Unit im Krankenhaus arbeiten. Das ist eine Abteilung für Menschen, die einen Schlaganfall hatten. Ich finde es etwas Wunderschönes, Menschen dabei zu helfen, wieder gesund zu werden, und sie dabei zu begleiten.

Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: Ausbildung an Berufsfachschulen für Logopädie sowie Hospitationen/Praktika in logopädischen Praxen, Rehabilitationseinrichtungen oder Kliniken

Dauer: 3 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Vorausgesetzt wird in der Regel ein mittlerer Bildungsabschluss.

Alternativen z.B.:

- » Ergotherapeut/in
- » Atem-, Sprech- und Stimmlehrer/in

Mehr Infos: planet-beruf.de » **Berufe finden** » **Berufe A-Z**

Hier arbeiten Logopäden zum Beispiel:

- » in Krankenhäusern
- » in Rehabilitationszentren
- » in Logopädie-Praxen
- » bei Gesundheitsämtern



In dieser Ausbildung arbeitest du mit Patientinnen und Patienten verschiedener Altersgruppen.

»Beruf kommt von Berufung«



Job inside: Pflegeassistent

Durch einen Zufall hat Danny den zu ihm passenden Ausbildungsberuf gefunden. Als Pflegeassistent unterstützt er nun pflegebedürftige Menschen in einem ambulanten Pflegedienst der Diakonie Osnabrück Stadt und Land. Hier erfährst du, warum ihm die Arbeit so gut gefällt.

Zu deinen Aufgaben gehört es, Menschen beim Ankleiden zu helfen.

Unverhofft den richtigen Beruf gefunden

Eigentlich startete Danny als Koch ins Berufsleben. Allerdings war er mit seiner Arbeit in einem Lebensmittelbetrieb nicht richtig glücklich. Als eine Kollegin als Quereinsteigerin in die ambulante Pflege ging, wagte auch er diesen Schritt. „Ich habe mich als Pflegehilfskraft beworben und ja, so bin ich da reingerutscht“, erinnert sich Danny. Er begann bei einem ambulanten Pflegedienst der Diakonie Osnabrück zu arbeiten, bei dem er pflegebedürftige Menschen in ihrem Zuhause aufsuchte und ihnen zum Beispiel beim Waschen und Anziehen half. „Mir ist recht schnell bewusst geworden, dass das mein Beruf ist. Beruf kommt von Berufung: Mir war klar, dass ich darin aufgehe und dass ich auch weitermache“, erklärt Danny und grinst.

»Ich mag gerade die Herausforderungen.«

Verkürzte Ausbildung zum Pflegeassistenten

Die Pflegedienstleitung wollte Danny gerne als Mitarbeiter behalten und schlug ihm die zweijährige Ausbildung zum Pflegeassistenten vor. Seine einjährige Arbeit im ambulanten Pflegedienst konnte er sich für die Ausbildung anrechnen lassen. So musste er nur noch ein Jahr lang die theoretische Ausbildung an den Diakonie Pflegeschulen Osnabrück machen. „Drei Tage die Woche war ich in der Schule, an den anderen beiden habe ich weiterhin im Pflegedienst gearbeitet“, erläutert er. In den berufsbezogenen Fächern lernte Danny viel über Hygiene, Pflegestandards und den Umgang mit pflegebedürftigen Menschen. Gut fand er, dass er das gerade Gelernte direkt in der Praxis anwenden konnte: „Ich konnte nun ganz anders argumentieren und den Patientinnen und Patienten alles erklären. Das ist gerade in der Ambulanz sehr wichtig.“

Viel Abwechslung und viel Verantwortung

Inzwischen hat er seine Ausbildung abgeschlossen und arbeitet weiterhin mit Begeisterung im ambulanten Pflegedienst. Dadurch hat Danny jeden Tag mit anderen Menschen zu tun, die er pflegt und denen er bei der Bewältigung ihres Alltags hilft. Die ständige Abwechslung in seinem Job schätzt er sehr: „Es ist kein Tag wie der nächste, jeden Tag passiert etwas Neues.“ Danny unterstützt bei der Körperpflege, beim Ankleiden oder bei der Nahrungsaufnahme, kümmert sich bei Bedarf aber auch darum, dass die Wohnung sauber ist oder die Katze gefüttert wird. Dabei arbeitet er als Pflegeassistent im Team mit Pflegefachkräften und Hauswirtschaftskräften zusammen.

Freude am Umgang mit Menschen trotz einiger Herausforderungen

Am meisten gefällt Danny an seinem Beruf der Kontakt mit Menschen, auch wenn der Umgang mit ihnen nicht immer einfach ist, etwa weil sie Schmerzen haben. „Es kann auch sehr anstrengend und herausfordernd sein, jemanden zu begleiten, der im Sterben liegt. Aber ich mag gerade die Herausforderungen“, sagt Danny. Seine Ausbildung empfiehlt er besonders jungen Leuten, die mit Menschen umgehen können und empathisch sind, also einfühlsam. Und einen Tipp hat er außerdem für sie: „Man muss es schaffen, das, was man sieht und erlebt, in der Arbeit zu lassen und es nicht mit sich nach Hause zu nehmen. Das lernst du aber in der Ausbildung.“

Ausbildung in Teilzeit

Die Ausbildung zum Pflegeassistenten ist wie viele andere Berufsausbildungen auch in Teilzeit möglich. Zum Beispiel kann eine Teilzeit-Ausbildung sinnvoll sein, wenn du ein Kind hast oder dich um pflegebedürftige Angehörige kümmerst. Erkundige dich hierfür bei deiner Berufsschule.

Weitere Infos zur Berufsausbildung in Teilzeit findest du im Lexikon der Bundesagentur für Arbeit unter: www.arbeitsagentur.de/lexikon

Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: schulische Ausbildung an Berufsfachschulen (landesrechtlich geregelt)

Dauer: 1–2 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Vorausgesetzt wird in der Regel ein Hauptschulabschluss

Alternativen z.B.:

- » Sozialassistent/in
- » Altenpflegehelfer/in
- » Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in

Mehr Infos: planet-beruf.de » **Berufe finden**
» **Berufe A-Z**



Als Pflegeassistent unterstützt du pflegebedürftige Menschen in ihrem Alltag.

Mit Hand und Herz



Job inside: Sozialassistent

Adam (16) und Nick (18) sind in ihrem 2. Ausbildungsjahr zum Sozialassistenten bei der Johannesstift Diakonie in Berlin. Im Interview erzählen die beiden, welche Situationen für sie besonders berührend waren.

Während der Ausbildung hast du in der Berufsfachschule auch Fächer wie Hauswirtschaft, Ernährungslehre und Erziehung.

planet-beruf.de: Erzählt mal: Wie seid ihr auf die Ausbildung zum Sozialassistenten gekommen?

Adam: Ich habe nach der 8. Klasse an einem Angebot namens „Produktives Lernen“ teilgenommen. Da macht man drei verschiedene Praktika. So konnte ich mich ein bisschen ausprobieren und überlegen, was ich später beruflich machen will. Ich habe mich schon damals für den sozialen Bereich interessiert und die Praktika danach gewählt: Ich habe in die Altenpflege, in eine Kita und in eine Grundschule hineingeschnuppert. Danach bin ich zu dem Entschluss gekommen, dass ich später gerne in der Grundschule oder im Hort arbeiten möchte.

Nick: Ich bin auf die Ausbildung gekommen, weil ich neben dem Johannesstift wohne und viel von den Veranstaltungen dort mitbekommen habe. Es gab einen Aktionstag mit der Vorstellung des Ausbildungsberufs Sozialassistent. Ich bin hingegangen und habe nachgefragt, wie ich mich anmelden kann und was ich beachten muss. Dann habe ich meine Bewerbung abgeschickt und jetzt bin ich hier.

planet-beruf.de: Toll! Welche Themen behandelt ihr in der Berufsfachschule?

Adam: Insgesamt gibt es vier Semester, also vier Halbjahre. Wir sind gerade im dritten. Pro Semester gibt es ein großes Thema. Am Anfang hatten wir das Thema Altenpflege. Da haben wir gelernt, wie man ältere Menschen richtig pflegt. Im zweiten Semester ging es um den Umgang mit Menschen mit Behinderungen. Aktuell sind Kinder und Jugendliche das Thema, also, wie man richtig mit ihnen umgeht.

Nick: Wir haben zusätzlich Fächer wie Englisch, Deutsch und Mathe.

planet-beruf.de: Was gefällt euch besonders gut an eurer Ausbildung?

Adam: Mir gefällt der praktische Teil am besten, weil ich da Erfahrungen sammle. Ich habe die Chance, Bereiche und Tätigkeiten kennenzulernen, die ich bisher noch nicht kannte.

Nick: Ich finde die Abwechslung zwischen Praxis und Schule angenehm.

Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: schulische Ausbildung an Berufsfachschulen (landesrechtlich geregelt)

Dauer: 2 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Vorausgesetzt wird je nach Bundesland die beendigte Vollzeitschulpflicht, ein Hauptschulabschluss oder ein mittlerer Bildungsabschluss.

Alternativen z.B.:

- » Pflegeassistent/in
- » Haus- und Familienpfleger/in
- » Heilerziehungspflegeassistent/in
- » Sozialpädagogische/r Assistent/in / Kinderpfleger/in

Mehr Infos: planet-beruf.de » [Berufe finden](#) » [Berufe A-Z](#)

planet-beruf.de: Gab es Situationen, die euch sehr bewegt haben?

Nick: Also ich hatte in der Kita in den ersten Tagen ein wenig Angst, weil die Kinder so klein waren und zerbrechlich aussahen. Aber dann kamen ein paar Kinder und meinten: 'Du musst keine Angst haben, du kannst uns nicht wehtun'. Das war so süß und hat mir Selbstvertrauen gegeben.

Adam: In der Altenpflege hatte ich am Anfang Schwierigkeiten, direkt auf die Leute zuzugehen. Ich hatte Scheu, mit ihnen zu reden. Aber dann habe ich gemerkt, die Menschen freuen sich, wenn ich ihnen zuhöre. Sie finden es schön, dass ich da bin und etwas mit ihnen mache. Das fand ich bewegend und es hat mir die Angst genommen.

So kann es nach der Ausbildung weitergehen

Willst du auch die Ausbildung zum Sozialassistenten machen? Danach kannst du dich zum Beispiel mit einer verkürzten Ausbildung zum Erzieher weiterbilden.

Mehr Infos zu den verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten findest du unter: berufenet.arbeitsagentur.de » [Sozialassistent/in](#) » [Berufsperspektiven](#) » [Aufstiegsweiterbildung](#)



Nick



Adam

Vom Hauswirtschafter zum Organisations-Profi

Als Hauswirtschaftlicher Betriebsleiter erklärst du unter anderem Arbeitsabläufe, z.B. in einer Großküche.

SOZIAL-Werdegang: Hauswirtschaftlicher Betriebsleiter

Patrick hat schon immer gerne mit Menschen gearbeitet. Nach seiner Ausbildung zum Hauswirtschafter hat er die betriebswirtschaftliche Weiterbildung an der Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement Ahornberg im oberfränkischen Konradsreuth abgeschlossen.

Der persönlichen Leidenschaft auf der Spur

Patrick's Entschluss, in den Bereich Hauswirtschaft zu gehen, stand noch nicht von Anfang an fest: „Eigentlich wollte ich die Ausbildung zum Koch machen. Aber da die Hauswirtschaft von den Einsatzbereichen her dann doch noch ein bisschen vielseitiger ist, habe ich mich für die Ausbildung zum Hauswirtschafter entschieden. Und die Hauswirtschaft ist zu meiner Leidenschaft geworden“, sagt Patrick begeistert.

Die Zukunft im Blick

Seine Lehrkräfte an der Berufsfachschule informierten ihn über die Weiterbildungsmöglichkeiten und für Patrick stand schnell fest, dass er nach seiner Ausbildung gerne weitermachen wollte. „Mir gefällt der Umgang mit Menschen und ich möchte jungen Menschen mein Wissen weitergeben

können“, erklärt er. „Außerdem muss man auch an die Zukunft denken, denn so eine Weiterbildung eröffnet später natürlich mehr Möglichkeiten, zum Beispiel was Aufstiegschancen oder eine bessere Bezahlung angeht.“ Daher startete Patrick gleich im Anschluss an seine Ausbildung in die Weiterbildung zum staatlich geprüften Betriebswirt für Ernährungs- und Versorgungsmanagement. So heißt die betriebswirtschaftliche Weiterbildung im Bereich Hauswirtschaft in Bayern.



Mit der Weiterbildung hat Patrick seine Stärken weiter ausgebaut.

Vielfältig und praxisnah

Die Weiterbildung bestand aus Theorie und viel Praxis. „An den Praxistagen habe ich zum Beispiel gelernt, wie ich einen ganzen Arbeitstag in meinem späteren Betrieb organisiere und überwache. Ich habe einen Einsatzplan für das Personal erstellt und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die verschiedenen Aufgaben zugeteilt. Außerdem habe ich die Arbeitsabläufe überwacht und überprüft“, erklärt Patrick.

Eine weitere Aufgabe ist die Ausbildung angehende Hauswirtschaftlerinnen und Hauswirtschaftler. „In der Großküche erkläre ich den Auszubildenden beispielsweise die Grundlagen zu bestimmten Teigarten und begleite sie dann in der Praxis bei der Herstellung eines Hefeteigs. So wird die oder der Auszubildende zu selbstständigem Handeln geführt.“

»Die Hauswirtschaft ist zu meiner Leidenschaft geworden.«

Eine Weiterbildung, viele Einsatzgebiete

Patrick arbeitet aktuell in einer Brauerei und ist dort für das Veranstaltungs- und Projektmanagement zuständig. „Wenn ich jemandem erzähle, wo ich arbeite, spitzen die Leute immer die Ohren. Denn klassisch verknüpft man Hauswirtschaft eher mit Alten- und Pflegeheimen. Die Hauswirtschaft bietet aber einen wunderschönen Aufgabenbereich, der vielfältig ist und durchaus mehr zu bieten hat als Räume zu reinigen und Wäsche zu waschen.“ Zusätzlich ist Patrick an zwei Tagen pro Woche als Lehrkraft an einer Berufsfachschule tätig und unterrichtet angehende Hauswirtschaftlerinnen und Hauswirtschaftler.

Die Weiterbildung hat Patrick weitergebracht: „Sie hat mein Selbstbewusstsein vorangebracht und mein Verantwortungsbewusstsein und Durchsetzungsvermögen gestärkt, was natürlich auch wichtig für leitende Positionen ist.“ Patrick engagiert sich zudem ehrenamtlich und ist im Berufsverband Hauswirtschaft als Vizepräsident tätig.

Weiterbildungen finden

Die Berufsberatung deiner Agentur für Arbeit hilft dir, die Weiterbildung zu finden, die zu dir passt. Infos findest du im Onlineportal **mein NOW**: www.mein-now.de

Ohne Abi studieren

Mit vielen Weiterbildungen kannst du studieren, auch wenn du kein Abitur hast, etwa als Hauswirtschaftlicher Betriebsleiter. Infos zu den Zugangsvoraussetzungen findest du hier: www.arbeitsagentur.de » **Schule, Ausbildung und Studium** » **Studium** » **Zugangsvoraussetzungen zum Studium**



Zu deinen Aufgaben gehört es auch, Einsatzpläne zu erstellen und mit dem Personal zu besprechen.

Wie sozial bist du?

Jetzt kennst du verschiedene Tätigkeiten aus sozialen Berufen. Vielleicht ist auch die passende Ausbildung für dich dabei – mache den Selbstcheck!



So geht's:

Lies dir die Fragen durch und notiere dir den Buchstaben deiner Antwort auf einem Zettel. Auf planet-beruf.de » **Print** findest du die Auswertung.

Frage 1:

In deine U-Bahn steigt eine ältere Dame ein, wie verhältst du dich?

- A** Ich stehe sofort auf und biete ihr meinen Sitzplatz an.
- B** Ich bleibe sitzen, ich war ja zuerst hier.
- C** Ich sage ihr, dass weiter vorne noch freie Plätze sind.

Frage 2:

Du wirst in der Stadt von einer jungen Familie angesprochen und nach dem Weg zum Spielplatz gefragt. Was machst du?

- A** Ich zucke mit den Schultern und gehe weiter.
- B** Ich weiß, dass der Spielplatz nicht so einfach zu finden ist. Aber es ist nicht weit, deshalb bringe ich sie direkt hin.
- C** Ich erkläre ihnen den Weg.

Frage 3:

Du triffst deinen älteren Nachbarn aus dem dritten Stock mit schweren Einkaufstüten unten im Treppenhaus. Hilfst du ihm?

- A** Ich nehme ihm die Tüten bis zu meinem Stockwerk ab.
- B** Ich trage ihm die Einkäufe bis in die Wohnung.
- C** Mein Tag war anstrengend genug. Deshalb grüße ich ihn nur nett und gehe direkt weiter.

So finde ich meine Stärken

Du bist noch nicht sicher, was deine Stärken sind? Mit dem Tool **Gesucht – gefunden: ICH!** lernst du verschiedene Stärken kennen und kannst dich selbst einschätzen:

gesucht-gefunden-ich.de

Mit **Check-U** erfährst du, wo deine Stärken liegen und welche Berufe dazu passen: check-u.de